



Die Geschichte der Schule von 1945 bis 2009

Autoren: Robert Fuß

Stakkato durch die PNS-Galaxie – Eine Zeitreise

Die folgende Darstellung soll nur einen Überblick darüber vermitteln, was an für die Schule wichtigen Ereignissen in diesem Zeitraum stattgefunden hat. Eine Einordnung in die allgemeine Entwicklung der Zeit erfolgt nicht. Die folgende Zeitleiste soll es vielmehr erleichtern, Berichte von »Zeitzeugen«, das sind in der Regel ehemalige und gegenwärtige Schüler/innen und Lehrer/innen, in den Kontext der Entwicklung der Schule einzuordnen.

Die Quellenlage für diese Zeit ist ebenfalls nicht sehr gut. Für die Zeit bis 1957 steht nur die Darstellung, die der damalige Direktor Dr. Stallmann für die Jubiläumsschrift zum 50-jährigen Jubiläum verfasst hat, zur Verfügung. Von 1957 bis 1970 hat Dr. Stallmann dann die Schulchronik weitergeführt. Danach können die Ereignisse nur noch aus den Mitteilungsbüchern, die für Mitteilungen der Schulleitung an das Kollegium vorgesehen waren (und sind), aber auch für die Kommunikation der Kollegen untereinander genutzt wurden, rekonstruiert werden. Hinzu kommen unsystematisch gesammelte Dokumente, Fotos, Zeitungsartikel, die sich auf Ereignisse in der bzw. die Schule betreffend beziehen.

1945:

April: Nach dem Einmarsch der Roten Armee in Berlin werden Räume der Schule als Hilfslazarett benutzt; sie gilt als Hospital. Bei Bauarbeiten auf dem Schulhof werden im Sommer 2007 »Überreste« aus dieser Zeit gefunden: Stahlhelme, Gewehrmunition, aber auch menschliche Knochen, die man, nachdem die Polizei das Gelände vorübergehend als Tatort abgesperrt hat, gerichtsmedizinisch als amputierte Gliedmaßen identifizieren kann. Hierzu findet sich weiter unten ein kurzer Bericht von Frau Roeschen.

14. Mai: Wiederaufnahme des Unterrichts mit elf Lehrern und 140 Schülerinnen in sieben Klassen.

15. Oktober: Der Direktor Dr. Gloege eröffnet das Schuljahr mit einer Rede über den »demokratischen Geist in der neuen deutschen Schule«.

November: Kurzstunden im Gebäude der 19. Grundschule in der Offenbacher Straße, weil es im Schulgebäude zu kalt ist.

Dezember: Beschluss, die Schule in »Paul-Natorp-Schule« umzubenennen.

1946:

28. Mai: Feier der Umbenennung der Schule, Unterrichtsausfall.

21. September: Erste Feier für die »Opfer des Faschismus«.

1947:

10. Februar: Wiederaufnahme des Unterrichts, nachdem zuvor das Schulgebäude wegen Kohlenmangels nicht beheizt werden konnte.

14. März: »Erste Reifeprüfung nach Kriegsende mit 13 Schülerinnen«. Bis 1973, als die Schuljahresumstellung von 1967 (1.8.–31.7.) mit den 7. Klassen an den Oberschulen eingeführt wird, wurden die Reifezeugnisse jedes Jahr am bzw. zum 10. März, dem Geburtstag der Königin Luise, ausgegeben.

1948:

25. und 26. Juni: schulfrei, da die Lehrer bei der Währungsumtauschaktion (Einführung der D-Mark) benötigt werden.

1949:

12. Mai: schulfrei mit Feier der Aufhebung der Blockade und Rede des Schulleiters in der Turnhalle (die Aula ist noch nicht wiederhergestellt worden).

1950:

19. Januar: Richtfest des neuerrichteten Dachstuhls der Schule. Der Plan, das Gebäude abzureißen, ist zuvor aufgegeben worden.

Herbst: Die erste Klassenfahrt nach dem Krieg findet statt: Es fahren eine elfte

und eine zwölfte Klasse nach Rüdesheim. Mehr zu Klassenfahrten an anderer Stelle in dieser Festschrift.

1951:

1. Juli: Dr. Gloege tritt nach 30-jähriger Schulleitertätigkeit in den Ruhestand.

3. September: Herr Dietrich tritt sein Amt als neuer Schulleiter an.

1952:

1. September: Einführung der sechsjährigen Grundschule in West-Berlin.

1955:

Ostern: Es werden zum ersten Mal Jungen in die Schule aufgenommen und zwei Jungenklassen eröffnet.

1956:

10. März: Verabschiedung des ausscheidenden Schulleiters Dietrich, der zum Regierungsdirektor beim Senator für Volksbildung berufen wurde. Nachfolger wird Dr. Heinz Stallmann, bisher an der Robert-Blum-Schule.

1. Juli: Die Malerarbeiten im Schulgebäude sind beendet.

27. August: Einführung der Schulgemeinde (jeden Montag, 8.00 Uhr) als regelmäßige Einrichtung. Auf diesen Veranstaltungen sprechen Lehrer oder Schüler über historische und aktuelle Themen oder Persönlichkeiten, es gibt regelmäßig Berichte von Klassenfahrten u. ä.

1. September: Jubiläumssportfest der Paul-Natorp-Schule.

1957:

29. März: Feier des 50-jährigen Jubiläums der Paul-Natorp-Schule.

1. April: Beginn des neuen Schuljahres mit 45 Lehrern und 601 Schülern in 24 Klassen (davon zwei Klassen mit Koedukation: 7c und 9m2). Abends: Premiere *Des Königs Schatten*. Es folgen bis zum 9. 4. (Abschluss mit festlichem Schülerball) täglich Veranstaltungen im Rahmen der Jubiläumsfeier.

16. Oktober: 6 Klassen werden für drei Tage geschlossen, da mehr als die Hälfte der Schüler(innen) an Grippe erkrankt sind.

1958:

10. Februar: Die fertiggestellten Physik-, Chemie- und Biologieräume (letztere im 1. OG unter dem Musiksaal) werden in Betrieb genommen.
16. April: Sämtliche Klassen der Schule werden mit Tischen und Stühlen ausgestattet; die z. T. schon 50 Jahre alten Bänke werden endgültig entfernt.
11. Oktober: »Die Herren Stud. Ass. Rhode (Latein) und Bongers (Chemie) treten in das Kollegium ein.«¹

1959:

31. Januar: schulfrei aus Anlass des 75. Geburtstages des Bundespräsidenten Theodor Heuss.

1960:

11. Januar: Schulgemeinde: Der Direktor spricht über die Bekämpfung neonazistischer Umtriebe.

1961:

3. November: Der Schülerclub »Spektrum«, der sich aus der Leserschaft der Schülerzeitung *Spektrum* konstituiert hat, trifft sich jeden Freitag zu besonderen Veranstaltungen.

1962:

27. bis 30. März: Mehrere Veranstaltungen »aus Anlaß des Jubiläums des Schulgebäudes (50 Jahre)«. ² Das Schulgebäude wurde ohne Zweifel am 27.4.1911 eingeweiht, das belegen mehrere voneinander unabhängige Quellen.

1963:

12. Juni: Die neue Telefonanlage der Schule wird in Betrieb genommen (Direktanschluss zum Rathaus Schöneberg).
26. Juni: schulfrei wegen des Besuches des amerikanischen Präsidenten Kennedy in Berlin.
12. November: Der Schulchor singt unter Leitung von Herrn Rath beim SFB.

1964:

12. März: Der Bundestagsabgeordnete und stellvertretende Vorsitzende der SPD Fritz Erler diskutiert mit Schülern der 10.–13. Klassen (Rias-Schulfunk).

1965:

25. Juni: Der bis heute andauernde Oslo-Austausch beginnt mit der Ankunft einer Gruppe von 12 Jungen und 15 Mädchen einer Osloer Realschule, die bei PNS-Schülern untergebracht werden.
29. Juni: »Empfang der Osloer Schulklasse im Rathaus Schöneberg (Dr. König, [Willy] Brandt [Regierender Bürgermeister])«. ³

1. bis 10. Oktober: »Fahrt einer Schulgruppe nach Oslo (Norwegen) mit Frau Nitschke, Herrn Lammert, Stadtrat Gellermann und dem Direktor.« ⁴

1966:

23. Juni bis 2. Juli: »Besuch von 38 Schülern der Berg Högere Skole Oslo unter Leitung von Herrn und Frau Ugland; [...]«. ⁵ Bis heute findet der jährliche Oslo-Austausch mit der Berg-Schule statt.

1967:

15. April: »Beat-Festivität« der Schülermitverwaltung (SMV) in der Aula. ⁶
2. Juni: Benno Ohnesorg wird während einer Demonstration gegen den Besuch des Schah von Persien von einem Berliner Polizisten erschossen.
8. Juni: Alle Kollegen werden vom Direktor gebeten, die Gemeinschaftskundelehrer verpflichtet, mit ihren Klassen über die Situation in der Berliner Studentenschaft zu sprechen.

1968:

14. Juni: Eintrag im Mitteilungsbuch (1966 – 1969, S. 208) aus Anlass einer Hitzewelle: »Es ist nicht möglich, den Unterricht aus den Klassenräumen auf den Hof zu verlegen – alle Klassen gleichzeitig können nicht dort sein, und ein Wettrennen um den ersten Platz ist absurd. Ich gestatte also Unterricht auf dem Hof nur für die Fächer Leibesübungen, Bild. Kunst (Zeichnen), Religion (aufgelockerter Kreis) und für Vertretungsstunden. Der Dachgarten ist generell für jeden Unterricht verboten.«
24. Juni: Diskussion zum Thema »Pressekonzentration und Springer-Konzern« zwischen dem Vertretern des ASTA der Pädagogischen Hochschule (u. a. Bernd Rabebl) und Schülern der PNS um 17.00 Uhr im Musiksaal.

26. Oktober: Außerordentliche Konferenz wegen der Drohung der SMV mit Demonstrationen während der Schulzeit.

10. November: »Im SMV-Raum wird das Rauchen in den beiden großen Pausen gestattet für Schüler(innen) über 16 Jhr., sofern sie eine schriftliche Erlaubnis der Eltern beibringen.«⁷

18. Dezember: Die Klassenlehrer werden durch Konferenzbeschluss aufgefordert, ihre Klassen über das Verbot politischer Propaganda in der Schule zu belehren.

1969:

24. Februar: Die geplante Abiturientenentlassungsfeier wird abgesagt. Hintergrund ist, dass die Schülerin, die das »Abschlussreferat und Dank der Abiturienten« halten wollte, von Schülern aus allen drei Klassen unter Druck gesetzt worden ist und kein einziger der Abiturienten mit dem Direktor oder einem der Klassenlehrer darüber gesprochen hatte.⁸

6. März: Die Feierstunde wird in kleinem Kreise nachgeholt (40 Anwesende, darunter sieben Abiturienten).

14. Oktober: Nach neonazistischen und antisemitischen Äußerungen zweier Schüler gegenüber Mitschülern spricht der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde, Hans Galinski, mit den Schülern der Oberstufe.

In diesem Rahmen werfen zwei Kollegen dem Direktor vor, nicht rechtzeitig gehandelt zu haben. Daraufhin beantragt dieser ein Disziplinarverfahren gegen sich selbst. Dieses wird am 10. 6. 1970 abgeschlossen.

Doktor Stallmann wird bescheinigt, »stets und absolut korrekt gehandelt« zu haben.⁹

17. Dezember: Der Senator für Schulwesen genehmigt der PNS Französisch als zweite Fremdsprache ab Ostern 1970 »unter der Voraussetzung, dass eine volle Klasse zustande kommt und die Nachbarschulen nicht belastet werden.«¹⁰

1970:

11. März: »Unterrichtsboykott und Schülerdemonstration in Berlin (3. März Rücktritt des Schulsenators Evers); etwa 50% unserer Schüler beteiligen sich.«¹¹

19. Dezember: »Schulgemeinde in der Aula; Herr Dr. Stallmann verabschiedet sich, Herr Brüßler dankt im Namen der Schüler und Lehrer [...].«¹²

1971:

24. Februar: Auf der Tagesordnung der Allgemeinen Konferenz (Gesamtkonferenz) erscheint der Punkt »Schulfreier Sonnabend.«¹³

20. April: Der neue Schulleiter Karlheinz Lau tritt seinen Dienst an.

27. Mai: Als Schülervertreter im »Ausschuß zur Beratung der Schulordnung: die Herren Böttcher, Schulz u. Emmerich«.¹⁴ Andreas Böttcher, Abitur 1976, war später Schülersprecher und kehrte als Vater an die PNS zurück, wo er sich als GEV-Vorsitzender 2001 bis 2003 bei der Entwicklung des Schulprogramms engagierte; Christian Emmerich wurde später als Blix Bargeld mit den »Einstürzenden Neubauten« bekannt.

1972:

13. April: Die Gesamtschülerzahl beträgt 416, das sind ca. 70 Schüler mehr als im Vorjahr.

18. November: Auf einem ersten Treffen der Schulleitungen der Rheingau-Oberschule und der PNS werden Fragen der künftigen Zusammenarbeit, die sich durch die bevorstehende Oberstufenreform anbietet, besprochen.

1973:

15. bis 27. März: Eine 12. Klasse fährt als erste aus Schöneberg in die UdSSR.

25. April: Zum ersten Mal werden keine 7. Klassen aufgenommen, da dies im Sommer geschehen wird. Am 2. September 1967 wurde zum ersten Mal (nachdem der Schuljahreswechsel im Nationalsozialismus von 1941/42 bis 1945 schon einmal auf den 1. September gelegt worden war) das Schuljahr für die 1. Klassen im Sommer begonnen. Die 11. Klassen heißen jetzt E-(Einführungs-) Phasen. Sie sind der erste Jahrgang der gemäß der reformierten Oberstufe in zunächst Profil- und Basiskursen, ab Sommer 1973 dann mit Beginn der 12. Klasse in Leistungs- und Grundkursen unterrichtet wird.

27. August: Aufnahme von vier neuen 7. Klassen. In der 7b werden Französisch und Latein als 2. Fremdsprache unterrichtet.

1974:

14. Januar: Ankündigung, dass bereits für das nächste Abitur die Regelung gilt, dass jede Arbeit durch einen zweiten Fachlehrer durchgesehen werden muss. Ein Gutachten sei jedoch nur in Zweifelsfällen obligatorisch.

1975:

16. Juni: Das erste Abitur der neuen Regelung wird durchgeführt.

11. August: Die Schule erhält mit Frau Rieth eine zweite Sekretärin.

1976:

Januar: Die neue Doppelturnhalle an der Schwalbacher Straße wird der PNS und der RGS übergeben; Baubeginn war im Oktober 1974.

1. März: Faschingsfete des Kollegiums.

2. März: Die Verhandlungen um die Gründung eines »Schulzentrums Friedenau« (geplante achtzügige Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe am Standort der PNS und der RGS) sind endgültig gescheitert.

24. März: Verabschiedung des Schulleiters Karlheinz Lau, der zum Senator für Schulwesen wechselt.

4. November: Der neue Schulleiter Volkhard Rhode stellt sich in einer Schulgemeinde vor (er war für wenige Jahre am Volkshochschulkolleg, vgl. 1958).

1977:

1. Februar: RIAS-Diskussion mit Bundeskanzler Helmut Schmidt.

21. April: Der SFB überträgt sein Programm »Hey Music« direkt aus der Aula.

1. August: Die PNS beginnt das neue Schuljahr mit sechs 7. Klassen (bisher drei oder vier). Sie erhält Unterrichtsräume an der Stechlinsee-Grundschule.

31. August: Schulkonferenz zum Thema Unterrichtsausfall.

7. November: »Als Referendare sind unserer Schule zur Ausbildung zugewiesen: Frau Hege (Ch, Ek), [...] Herr Wüsthof [sic!] (Ma, Ph).«¹⁵

1978:

Februar: Die Berliner Schulen melden einen Krankenstand von 13,9%. An der PNS fehlen 11 von 40 Lehrern und 170 von 550 Schülern.¹⁶

1979:

28. Juni: 11 Abiturienten machen nach nur 12 Schuljahren Abitur, da sie die (damals nur halbjährige) Einführungsphase als 1. Semester angerechnet bekommen. Diese Regelung für die sogenannten »schnellen Brüter« wird 1982 wieder abgeschafft, um den Lehrern das zweimalige Stellen von Abituraufgaben in einem Jahr zu ersparen.

September: Schülerzahlen in ausgewählten Klassen: in der 7a und 7d sind jeweils 36, in der 8a insgesamt 38 Schüler (Maximum); die 9c hat 27 Schüler, in der 10c sind es 35 und in der E4 lediglich 16 Schüler (Minimum).

8., 9. und 12. November: Vorbereitung und Durchführung (erstmalig) eines »antifaschistischen-antnazistischen Tages« auf Anregung des Schulsenators Walter Rasch.

1980:

19. März: Podiumsdiskussion mit Bezirks- und Landespolitikern wegen des schlechten baulichen Zustands der Schule in der Aula vor allen Schülern. Am Schluss ruft der Schülersprecher Andreas Schreiner in Absprache mit Frau Fabig, aber ohne Wissen und Billigung der Schulleitung zu einer Bettelaktion für die Renovierung der Schule auf. Zuvor hatten ehemalige Schüler, die daher keine schulischen Konsequenzen zu befürchten hatten, während der Veranstaltung Transparente über die Aula gespannt.

Die (von der Schulleitung unterstützte) Demonstration zum Rathaus Schöneberg in der Woche zuvor hatte ein relativ breites Medienecho gefunden.

19. Mai: Eintrag im Mitteilungsbuch durch Herrn Roos (S. 51): »Herr Gussmann (Referendar für Math./Phy.) hospitiert am Donnerstag, dem 22. 5., ganztägig in der Klasse 8c.«

1981:

8. Oktober: Eintrag Herrn Rhodes im Mitteilungsbuch (S. 253): »Wenn Schüler unbedingt an der Demonstration in Bonn am 10.10. teilnehmen wollen und von der Senatorin für Schulwesen nicht beurlaubt werden, ergibt sich, dass sie

am 10.10. unentschuldigt fehlen. Das müssen wir hinnehmen, [...]« Am 10.10.1981 fand in Bonn eine Friedensdemonstration mit 300 000 Teilnehmern statt.

4. November: Einige Kollegen verteilen vor der Schule Flugblätter an Schüler, obwohl der Bezirksstadtrat Luban in einem Schreiben vom 30.10. solche Aktionen verurteilt hat.

Zuvor haben PNS-Lehrer bereits am 23. September Flugblätter vor der Schule verteilt. Hintergrund ist die Hausbesetzerproblematik.

1982:

16. April: Die Schulkonferenz legt die Feier des 75-jährigen Schuljubiläums wegen der noch nicht abgeschlossenen Baumaßnahmen auf das späte Frühjahr 1983 fest (Gründung der Schule am 9.4.1907).

23. September: Der Verein der ehemaligen Schülerinnen der Königin-Luise-Schule feiert das 75-jährige Bestehen der Schule und versucht in diesem Zusammenhang eine Rückbenennung der Schule zu erreichen.

1983:

29. April: Nach 26 Dienstjahren an der PNS wird die Schulsekretärin Frau Heyder kurz nach ihrem 65. Geburtstag in den Ruhestand verabschiedet.

16. Mai: Herr Rhode im Mitteilungsbuch: »Es wird zuviel kopiert. Wir müssen mit drastischen Einschränkungen rechnen [...]«

Kommentar von Herrn Wethekam: »Kann man auch so lesen: Die Lehrer der PNS sind zu aktiv¹⁷ im Erstellen von Unterrichtsmaterialien, die der jeweiligen Lernsituation angepasst sind.«

22. September: Beginn der Feiern zum Schuljubiläum. Unter den angebotenen Minikursen im Programm für den Vormittag findet sich u. a.: »Stricken für Anfänger [...]: Achtung: Wolle und Nadeln mitbringen!«¹⁸

24. September: Als Abschluss der Renovierungsarbeiten wird die Aula offiziell übergeben und am Abend mit einer Schülerfete eingeweiht.

1984:

26. Januar: Durchführung eines Projekttages zum Thema »Frieden«.

August: Mit Beginn des Schuljahres 1984/85 wird die Einführungsphase auf ein Jahr verlängert.

1985:

6. März: Nach einem Diebstahl wird es Schülern prinzipiell verboten, das Lehrerzimmer zu betreten, »sofern nicht ein Kollege sie speziell begleitet.«¹⁹

5. September: Einführung eines schulfreien Sonnabends pro Monat. Als Ausgleich dauern die fünf Unterrichtsstunden am Sonnabend 60 Minuten.

1986:

5. Juni: Die Gesamtelternvertretung kritisiert in einer »Empfehlung an die Gesamtkonferenz«, »dass die Lehrer den Schülern Arbeitsunterlagen in handschriftlicher und hektographierter Form in die Hand geben, die der Les- und Deutbarkeit in keiner Weise genügen.« Teilweise seien die Schüler gezwungen, »die Interpretation des vorliegenden Textes daneben zu notieren«. Dieser »unnötig irritierende und teilweise entmutigende Vorgang der Schriftdeuterei« müsse unterbunden werden.²⁰

1987:

Ende April: »Unterricht in dem Korso-Eck oder in einer Eisdiele? Das geht nicht. Der Unterricht findet im vorgesehenen Klassen- oder Kursraum statt.«²¹

Juni: Der erste Jahrgang mit einjähriger Einführungsphase macht Abitur.

1988:

28. Januar: Erstmals wird der Stundenplan mit dem Computer erstellt: »Der neue Stundenplan ist fertig [...] Der Computer hat nicht berücksichtigt, dass 6-Stunden-Tage zu anstrengend sind [...]«²²

11. Oktober: »Wir begrüßen im Kollegium Frau Ohmsieder-Grahn und Herrn Fuß.«²³

20. November: Die Religionsschüler der Klasse 8c haben den ersten Preis im Schülerwettbewerb der »Liga für Menschenrechte« gewonnen.

1989:

4. September: Dr. Arno Clauß beginnt seinen Dienst als stellvertretender Schul-

leiter in der Nachfolge des im März 1988 in den Ruhestand getretenen Walter Brüssler.

9. November (vormittags): »Im Medienraum fehlt die Fernbedienung!«²⁴

10. November: »2. große Pause VV in der Aula (Öffnung der Grenzen)«²⁵

1990:

4. Oktober: Podiumsdiskussion zum Thema »Perspektiven nach der Vereinigung Deutschlands«

15. November: Eintrag Herr Kornrumpf im Mitteilungsbuch (S.280): »Sibylle von der Bredtschneiderstraße entbietet uns ihren Abschiedsgruß.« Am 2. Dezember 1990 wird das erste Gesamtberliner Abgeordnetenhaus gewählt; bis dahin war Sibylle Volkholz Schulsenatorin im ersten Rot-Grünen Senat – seit Januar 1989 – unter dem Regierenden Bürgermeister Walter Momper.

1991:

15. Januar: An diesem Tag läuft das Ultimatum des UN-Sicherheitsrates an den Irak zur Räumung Kuwaits ab; am 17.1. beginnt die »Operation Wüstensturm«. Herr Rhode im Mitteilungsbuch (S.6): »Die Schüler werden zur 3. Stunde zur Mahnwache gehen wollen. Ich habe Verständnis dafür, wenn sie ihrerseits Einsatz für den Frieden zeigen [...] Die Teilnahme an der Mahnwache mit begleitendem Lehrer/Lehrerin ist dann als Art Projekttag anzusehen.«

In den folgenden Wochen und Monaten finden zahlreiche Schülerversammlungen und Demonstrationen während der Schulzeit statt. Eltern, Schüler und Lehrer diskutieren mehrfach darüber, ob bzw. warum die Teilnahme nicht als entschuldigtes Fehlen gewertet werden kann.

1992:

26. März: Nach einer Vollversammlung der Schüler am 25.3. kommt es am 26.3. zu einem »wildem Streik« der Schüler. Anlass ist die angekündigte Oberstufenreform (sog. »Abi-Deform«), in der u. a. die Stundenzahl im Leistungskurs von sechs auf fünf reduziert werden soll, was dann 1993 auch geschieht.

1993:

9. November: Projekttag zum Thema »Faschismus und Rassismus«. Die Schüler haben sich sehr bei der Vorbereitung engagiert.

1994:

25. August: Mit dem ersten Schultag beginnt der Schulversuch Ethik/Philosophie, an dem die PNS als eine von 10 Berliner Schulen teilnimmt. Das bedeutet, dass die Schüler der Klassen 7 bis 10 zwischen Religion und Ethik wählen müssen. Beide Fächer bleiben ohne Benotung. Die PNS behält dies bis zum Schuljahr 2006/2007 bei, als Ethik in Berlin als ordentliches Unterrichtsfach eingeführt wird.

1995:

16. Januar: Herr Rhode teilt mit, dass die Ausschreibung für einen Erweiterungsbau der PNS vorliegt. Danach war geplant, die Doppelturnhalle abzureißen und auf dem Sportplatz eine neue, wettkampftaugliche Doppelturnhalle zu bauen. In diesem Gebäude sollten naturwissenschaftliche Fachräume für die dann vierzügige PNS untergebracht werden.

Die Kosten sollten 40 Millionen D-Mark betragen. Das Projekt wird im folgenden Jahr wieder verworfen.

1996:

Februar: Das Schulcafé wird eröffnet. Es wird von einer AG aus Schülern unter der Anleitung von Frau Hege geführt.

5. Juni: Beim traditionellen Fußballspiel Lehrer gegen Abiturienten (Rheingau-Platz, zweimal 30 Minuten) gewinnen die Lehrer mit 3 zu 2.

30. Juni: Herr Radatz (Pädagogischer Koordinator) wird nach fast 30 Jahren an der PNS in den Ruhestand verabschiedet. Viele ehemalige Schüler nehmen nach kurzfristig erfolgten Telefonanrufen spontan an der Feier teil; eine ehemalige Schülerin hält eine kurze Lobrede auf ihn.

1997:

4. Februar: Nach über 20 Jahren als Schulleiter tritt Herr Rhode in den Ruhestand. Nach einer Feier mit allen Schülern in der Aula geht es im kleineren Kreise im Musiksaal weiter. Der bisherige Stellvertreter Dr. Arno Clauß übernimmt die Schulleitung.

Die organisatorischen Aufgaben des Stellvertreters übernimmt ein Team aus Frau Porzelt, Herrn Weidlich und Frau Ohmsieder (letztere übergibt die Aufgabe im August an Herrn Fuß, Herr Weidlich nimmt diese Aufgabe bis zum Januar 1998 wahr).

27. November: Der erste »Runde Tisch« (Eltern-Lehrer-Kontaktgruppe, offen für alle Interessierten) tagt auf Anregung von Dr. Clauß im Lehrerzimmer.

1998:

24. Februar: Der Förderverein veranstaltet in Zusammenarbeit mit der GEV einen Samstagvormittag zur Berufsorientierung. Eltern stellen ihre Berufe vor.

1999:

6. Mai: Podiumsdiskussion in der Aula zum Kosovo-Krieg mit Politikern aller vier in Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien (u. a. Walter Momper, SPD, und Harald Wolf, PDS).

8. Juli: Unter großem Beifall wird das Musical *Der kleine Horrorladen* (erarbeitet von Frau Keitel-Müller, Herrn Parma und Frau Fischer) aufgeführt.

30. August: Erster Schultag des im Juni vom Kollegium mit großer Mehrheit gegen einen weiteren Kandidaten aus einer anderen Schule gewählten neuen Schulleiters Ulrich Wüsthof, der damit nach sechs Jahren als pädagogischer Koordinator an der Rückert-Oberschule wieder an die PNS zurückkehrt.

2000:

12. April: Große Schülerdemonstration gegen die Verschlechterungen im Bildungsbereich. Zehn Kollegen der PNS beteiligen sich am Streik.

16. und 17. Mai: 34 Schüler der Klassenstufen 8 bis 10 sind ausgelost worden und nehmen an den Tests zur PISA-Studie teil.

2001:

27. September: Benefizkonzert für den Bechstein-Flügel von 1904 in der Aula. Die Reparatur ist abgeschlossen.

7. November: Erste Sitzung der AG-Schulentwicklung. Diese AG ist für Schüler, Eltern und Lehrer offen und entwickelt in den folgenden Jahren (bis 2006) das Schulprogramm der PNS.

2002:

Juni: Die Ausbildung der ersten Schülermediatoren beginnt.

2003:

17. Januar: Mitteilung auf der Gesamtkonferenz (Protokoll, Mitteilungsbuch, S. 147): »Dach und Dachstuhl werden bei normalem Schulbetrieb vollständig erneuert, da Einsturzgefahr besteht.

Die Bauarbeiten werden voraussichtlich zwei Jahre dauern, Störungen des Schulbetriebs sind deshalb nicht zu vermeiden.«

In derselben Konferenz beschließt das Kollegium, dass die PNS am Projekt Pädagogische Schulentwicklung (PSE) teilnimmt.

3. Juli: Durch Änderung des Schulgesetzes wird die bisherige völlige Lernmittelfreiheit aufgehoben. Eltern bzw. volljährige Schüler werden mit bis zu 100 € an der Beschaffung der Lernmittel beteiligt.

Die PNS beschließt die Einrichtung eines Lernmittelfonds, bei dem für 50 € die Bücher weiter von der Schule beschafft werden.

Dieser hat sich bis heute als großer Erfolg und für alle Seiten vorteilhaft erwiesen.

15. August: Die Bauarbeiten haben in den Ferien begonnen. Sie dauern im Jahre 2009 immer noch an, da aus der Dacherneuerung eine Komplettsanierung des gesamten Gebäudes geworden ist.

2004:

26. Januar: Das »neue« Schulgesetz tritt in Kraft. Dies bedeutet einen völligen Paradigmenwechsel und leitet eine umfassende Reform des gesamten Berliner Schulwesens ein.

August: Mit Beginn des neuen Schuljahres tritt ein vollständiges Rauchverbot auf dem Gelände aller Berliner Schulen in Kraft (vgl. dazu oben: 10. November 1968).

17. September: Der langjährige Fachbereichsleiter Geschichte/PW Otto Wurbs und der Stellvertretende Schulleiter Doktor Arno Clauß werden verabschiedet. Nachfolger von Dr. Clauß wird – zunächst kommissarisch – Robert Fuß, Nachfolger von Herrn Wurbs ein Jahr später Pierre Seewald.

2005:

Sommerferien: Die Bauarbeiten in der Aula beginnen, die Arkadenbögen werden verschlossen.

8. August: Frau Scheuringer-Hillus übernimmt kommissarisch (bis 2008) die Aufgaben des langjährigen Pädagogischen Koordinators Dr. Peter Giese, der in den Ruhestand tritt.

In den 7. Klassen beginnt der Unterricht im Fach Ethik, es gibt versetzungsrelevante Zensuren.

6. Dezember: Frau Strahlendorff, Schulsekretärin seit Januar 1983, wird mit einer Feier im Musikraum verabschiedet.

2006:

28. Juni: Die Prüfungen zum Mittleren Schulabschluss, denen sich die Zehntklässler in diesem Jahr erstmalig unterziehen mussten, sind abgeschlossen (der MSA ersetzt die Mittlere Reife/den Realschulabschluss).

22. August: Erster Schultag für die neuen 7. Klassen mit erhöhter Wochenstundenzahl (34 plus Religion). Diese Schüler haben bereits seit der 5. Klasse mehr Unterricht, da die Schulzeit bis zum Abitur auf 12 Jahre verkürzt worden ist.

27. Oktober: Doktor Peter Giese, Doktor Konrad Meyfarth, Doktor Fritz Minde und Jörg Schulz-Neumann werden in den Ruhestand verabschiedet.

30. November: Das Schulprogramm der PNS ist fertig. Es wird von der Schulkonferenz beschlossen und der Schulaufsicht zur Prüfung übergeben.

2007:

10. März: Auf einem »Tag der offenen Baustelle« (Sonnabend) können sich alle Interessierten ein Bild vom Stand der Bauarbeiten machen.

9. April: Vor genau 100 Jahren wurde die »Höhere Mädchenschule Friedenau« in der Aula der heutigen Stechlinsee-Schule gegründet. Niemand nimmt von diesem Jubiläum Notiz.

29. Juni: Das erste Abitur mit zentral von der Senatsverwaltung gestellten Klausurthemen in den Fächern Deutsch, Fremdsprachen und Mathematik sowie einer Präsentationsprüfung ist abgeschlossen.

Die Abiturienten erhalten – wie schon der vorige Jahrgang (wegen der Bauarbeiten in der Schule) – ihre Zeugnisse im Rathaus Schöneberg.

2008:

1. September: Mit dem Beginn des Schuljahres beginnt die Erprobung des Blockstundenmodells: Grundsätzlich sollen alle Stunden als Doppelstunden verplant und unterrichtet werden.

Hintergrund ist die seit Schuljahr 2006/2007 erhöhte Stundentafel der Klassen, die nach 12 Jahren Abitur machen werden. Ziel ist die »Entschleunigung« des Schultages für Schüler und Lehrer (weniger Lehrer/Lerngruppen pro Tag).

10. Dezember: Mit einem großen Musikabend wird die Aula nach der Renovierung eingeweiht und gleichzeitig Joachim Werner, der seit Sommer 2007 nicht mehr im Dienst ist, verabschiedet.

Herr Werner betreut auch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst die »Big Band« der PNS.

2009:

19. bis 27. Juni: Die Paul-Natorp-Oberschule feiert mit baubedingter zweijähriger Verspätung das 100-jährige Jubiläum ihrer Gründung.

Für die Festwoche ist ein umfangreiches Programm vorgesehen, dessen Auftakt der offizielle Festakt am 19. Juli bildet. Einer der Festredner ist Günter Grass. Am Tag darauf findet ein Frühschoppen in der Aula und anderen Räumen statt. In diesem Zusammenhang zeigen einige der ehemaligen Schüler in kleinen Ausstellungen und Präsentationen, womit sie sich heute beruflich beschäftigen (Schwerpunkt künstlerische Berufe). In den Tagen danach finden ein Festball, eine szenische Darbietung im Musikraum und eine Revue sowie diverse Workshops mit ehemaligen Schülern statt.

Robert Fuß | Abitur 1979 und Lehrer für Englisch, Geschichte und PW; stellvertretender Schulleiter

Anmerkungen & Quellen

- 1 Chronik, S. 198.
- 2 Chronik, S. 216.
- 3 Chronik, S. 243.
- 4 Chronik, S. 244.
- 5 Chronik, S. 250.
- 6 Chronik, S. 255.
- 7 Chronik, S. 264.
- 8 Chronik, S. 267.
- 9 Chronik, S. 273.
- 10 Mitteilungsbuch 06/1969 bis 05/1972, S. 45.
- 11 Chronik, S. 271.
- 12 Chronik, S. 275f.

- 13 Mitteilungsbuch 06/1969 bis 05/1972, S. 144.
- 14 Mitteilungsbuch 06/1969 bis 05/1972, S. 171.
- 15 Mitteilungsbuch 1977, S. 21.
- 16 Tagesspiegel, vom 12. 2. 1978.
- 17 Mitteilungsbuch 1983, S. 87, Unterstreichung dort.
- 18 Mitteilungsbuch 1983, S. 137.
- 19 Mitteilungsbuch 1985, S. 21.
- 20 Mitteilungsbuch 1986, S. 134.
- 21 Mitteilungsbuch 1987, S. 208.
- 22 Mitteilungsbuch 1988, S. 16.
- 23 Mitteilungsbuch 1988, S. 72.
- 24 Mitteilungsbuch 1989, S. 183.
- 25 Mitteilungsbuch 1989, S. 184.